



Max-Langer-Kabinett

Dieser Raum gibt einen Einblick in das künstlerische Schaffen des bekannten Oberlausitzer Malers Max Langer (1897–1985). Unter den ausgestellten Zeichnungen und Gemälden finden sich auch mehrere Werke in der für Max Langer typischen Hinterglasmalerei. Passend ergänzt wird diese Ausstellung durch originale Küchenkeramik und anderen Hausrat aus Oberlausitzer Umgebendhäusern.



Herrnhuter Gartenkultur

Einen reizvollen Kontrast zum »Max-Langer-Kabinett« bildet der im barocken Stil gestaltete Garten hinter dem Museum. Gekrönt wird dieser mit einem für die Region sehr ungewöhnlichen, asiatisch anmutenden Gartenpavillon aus dem Jahr 1770.



*Kindertisch
mit Puppengeschirr aus Zinn*

Heimatmuseum Herrnhut

Comeniusstraße 6, 02747 Herrnhut

Tel.: (035873) 30733 oder 2288

Fax: (035873) 30734

E-Mail: tourismus@herrnhut.de

Internet: www.herrnhut.de

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 9 – 17 Uhr

Sonnabend, Sonntag
und an Feiertagen 10 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Eintrittspreise

Kinder (bis 5 Jahre) frei

Kinder (5 bis 16 Jahre) 1,00 EUR

Erwachsene 1,50 EUR

oder:

Museumsführung 10,00 EUR

(bis fünf Personen) pro Gruppe

Museumsführung

(ab sechs Personen) 2,00 EUR p.P.

Für Ihren individuellen Rundgang halten wir einen informativen Museumsführer in Deutsch, Englisch und Tschechisch bereit!

Impressum

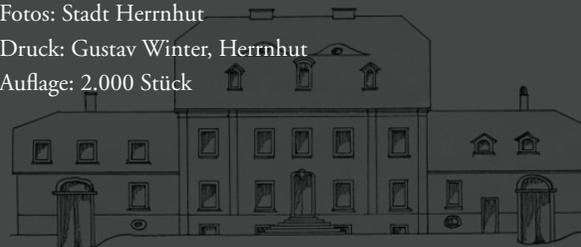
© 2012, Stadt Herrnhut (Hrsg.)

Text und Redaktion: Konrad Fischer

Fotos: Stadt Herrnhut

Druck: Gustav Winter, Herrnhut

Auflage: 2.000 Stück



Heimatmuseum Herrnhut



Unser Museum

In einem sorgfältig sanierten spätbarocken Bürgerhaus von 1764 findet sich das Herrnhuter Heimatmuseum. Der Ursprung dieses Museums geht auf das im Jahr 1878 gegründete Heimatmuseum im damaligen Brüderhaus zurück. Leider wurde diese Sammlung am 9. Mai 1945 durch einen großen Stadtbrand nahezu vollständig zerstört.

Durch umsichtiges und konsequentes Sammeln, besonders durch den Kaufmann Friedrich Gregor, konnte das Museum 1962 wiedereröffnet werden.

Die weitgehend original erhaltenen Wohnräume der Herrnhuter Bürgerfamilie Kölbinger vermitteln einen faszinierenden Eindruck der damaligen Wohnkultur. Handgedruckte Tapeten und erlesenes Biedermeiermobiliar zeugen von Gediegenheit und Eleganz.

Die Geschichte Herrnhuts ist untrennbar mit der Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine verbunden. Im Jahr 1722 wurde der Ort von mährischen Glaubensflüchtlingen auf dem Grund und Boden des Grafen **Nikolaus Ludwig von Zinzendorf** gegründet. Im ersten Raum des Heimatmuseums wird die Ortsgeschichte Herrnhuts anschaulich dargestellt.

In regelmäßig wechselnden Sonderausstellungen werden immer wieder Themen der Ortsgeschichte vertieft. Aber auch Malerei und Fotografie finden hier ein Podium.

Wir wünschen Ihnen einen eindrücklichen, anregenden und bereichernden Besuch unseres Herrnhuter Heimatmuseums!



»Portrait
Amalie Kölbinger«
Gustav
Grunewald

Malerei

Unser Museum verfügt über eine bemerkenswerte Gemäldesammlung. Herausragend hierbei ist sicher das Portrait des Herrnhuter Gemeindefarztes Christoph Kaufmann, ein Werk des bedeutenden Malers **Anton Graff**. Aber auch die gezeigten Arbeiten von **Gustav Grunewald** und **Adolf Zimmermann** sind von exquisiter Qualität.

»Portrait Christiane Wauer«
Adolf Zimmermann



Kunsth Handwerk

Herrnhut war von Anfang an als Handwerkerkolonie angelegt. Dabei erreichte auch das Kunsthandwerk eine erstaunliche Reife. Davon zeugen die kunstvoll bemalten Lacktablets der Manufaktur H.I. Gregor aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Herrnhut – Blick vom Hutberg, um 1825

Eine andere Spezialität des Herrnhuter Kunstgewerbes der Biedermeierzeit sind die ausgestellten filigranen Haarbilder.



Möbel, Uhren und Tapeten

Geschmackvolle Möbel verschiedener Kunstepochen, elegante Zimmeröfen und handbedruckte farbige Tapeten des 19. Jahrhunderts geben den Räumen ihr ganz eigenes Flair.

Eine umfangreiche Sammlung verschiedener Uhren der damaligen Zeit runden das Bild harmonisch ab. Prachtstück dieser Kollektion ist eine klassizistische Wanduhr von 1785, deren Ganggenauigkeit bis zum heutigen Tage verblüfft. Mit hoher Wahrscheinlichkeit entstammt sie der Werkstatt des Neuwieder Kunststischlers David Roentgen.



Porzellan

Besondere Beachtung verdient die in zwei Mahagoni-Vitrinen gezeigte Sammlung Meißner und Berliner Porzellans. Mehrere Tassen aus dem Hause KPM sind mit erstaunlich präzisen Ortsansichten versehen.

